



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



Weihnachts-Wunschbaumaktion

Die Beschäftigten der Polizei Hagen haben 40 Kindern und Jugendlichen aus Hagen Wünsche erfüllt.

Mehr dazu, lesen Sie ab Seite 12.

Weitere Themen

- Grußwort unserer Polizeipräsidentin
- Präventionsarbeit der Polizei Hagen in Schulen und Kindergärten
- Hier ist der Notruf der Polizei
- Was ist der Wert der Polizei - und was ist Polizeiarbeit wert?
- Der Bezirksdienst der Polizei Hagen
- Haben Sie das schon über die Polizei Hagen gewusst?
- Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit



Erstes Studienjahr

Kommissaranwärter Enrico erzählt, wie er das erste Jahr seines dualen Studiums bei der Polizei erlebte, welche Eindrücke er bisher sammeln konnte und was demnächst alles ansteht.

Mehr Details finden Sie auf Seite 8.

Fachabi Polizei

Seit diesem Jahr gibt es die Möglichkeit, Fachabitur bei der Polizei NRW zu machen. Hagener Jugendliche erzählen von ihren ersten Erlebnissen.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 16.

Kurve kriegen

Julia war auf dem besten Weg eine Intensivstraftäterin zu werden, bevor sie Teilnehmerin der Initiative „Kurve kriegen“ wurde. Heute hat die 17-Jährige den Weg aus der Kriminalität geschafft und konkrete Wünsche und Pläne für die Zukunft.

Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 17.



Inhalt

Inhalt

Weihnachts-Grußwort unserer Polizeipräsidentin	3
Präventionsarbeit der Polizei Hagen in Schulen und Kindergärten	5
Hier ist der Notruf der Polizei	6
Was ist der Wert der Polizei - und was ist Polizeiarbeit wert?	7
Das erste Studienjahr bei der Polizei	8
Der Bezirksdienst der Polizei Hagen	10
Weihnachts-Wunschbaumaktion der Polizei Hagen	12
Haben Sie das schon über die Polizei Hagen gewusst?	13
Facebookgeschichten und Social Media	14
Fachoberschule Polizei: Die erste Praktikumszeit hat begonnen	16
Es läuft in Hagen... oder besser: Sie fährt in Hagen - Trial	17
Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit	19
Rätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen
 der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha
 Twitter: twitter.com/polizei_nrw_ha
 Instagram: www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Thomas Dörl,
 Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg,
 Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Jill Keßler, Bettina Kleine, Philip
 Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc
 Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael
 Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Weihnachts-Grußwort

Grußwort unserer Polizeipräsidentin

Ursula Tomahogh resümiert das zurückliegende Jahr und gibt einen Ausblick für 2023



Liebe Leserinnen und Leser,

momentan halten Sie die letzte Ausgabe der „Eins Eins Null“ für 2022 in Ihren Händen. Ein deutliches Zeichen dafür, dass sich das Jahr langsam aber sicher dem Ende entgegen neigt. Ein Jahr, das für mich persönlich von großer Bedeutung ist.

Am 11. April 2022 bin ich von Innenminister Herbert Reul zur Behördenleiterin des Hagener Polizeipräsidiums ernannt worden. Damit hat man mir die Verantwortung für rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen.

Ich habe mich außerordentlich gefreut, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen. Aber sie war und ist auch mit einem konkreten und sehr verant-

wortungsvollen Auftrag verbunden: Nämlich für die Sicherheit der Hagener Bevölkerung zu sorgen

Viele Gespräche geführt

In den letzten Monaten habe ich sehr viele Gelegenheiten genutzt, meine Behörde und die Stadt Hagen näher kennenzulernen. Ich habe zahlreiche interessante und auch wichtige Gespräche mit unterschiedlichen Verantwortlichen geführt, die gemeinsam mit der Polizei Hagen für die Sicherheit und Ordnung in der Stadt sorgen. Außerdem habe ich mir zu unterschiedlichen Gelegenheiten Hagen selbst näher angesehen, um mir einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Ganz besonderen Wert lege ich darauf, mit Ihnen, liebe Hagenerinnen und Hagener, ins Gespräch zu kommen.

Bei verschiedensten Anlässen war mir dies bereits möglich. Dabei ist mir aufgefallen, dass Sie an unserem gemeinsamen Ziel, der Gewährleistung der Sicherheit für die Menschen in dieser Stadt, ebenfalls sehr interessiert sind und sich sogar mit viel Zivilcourage daran aktiv beteiligen. Das hat mich sehr beeindruckt!

Vor einigen Wochen durfte ich zum Beispiel drei Männer im Hagener Präsidium ehren, die einer älteren Dame bei einem Handtaschenraub in der Innenstadt selbstlos zur Hilfe geeilt sind und sogar den Täter bis zum Eintreffen der Polizei festhalten konnten. Was für eine mutige und engagierte Tat.

Menschen leiden unter Krisen

Für andere da zu sein, ist eine Tugend,



Weihnachts-Grußwort

die wichtiger denn je geworden ist. Die momentanen Zeiten sind von vielen Krisen geprägt. Neben der Corona-Pandemie, die unser tägliches Leben nunmehr seit fast drei Jahren einschränkt, kam Anfang des Jahres auch noch der schreckliche Angriff von Russland auf die Ukraine dazu. Viele Menschen haben in diesem sinnlosen Krieg bereits ihr Leben verloren oder sind schwer verletzt worden.

Aber auch wir in Deutschland spüren die direkten Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzung. Menschen sind auf der Flucht und suchen auch bei uns Hilfe. Die Inflation und die Energiekrise machen sich für uns alle im Portemonnaie bemerkbar und machen vielen Menschen das Leben schwer.

Polizei ist ein verlässlicher Partner

Umso wichtiger ist es, dass wir als Polizei ein Partner sind, auf den Sie sich rund um die Uhr verlassen können. Daran arbeite ich zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern jeden Tag aufs Neue. Dabei habe ich es mir zur persönlichen Aufgabe gemacht, dass Sie sich in Hagen sicher fühlen und Hagen lebenswerter wird. Über das zurückliegende Jahr hinweg haben wir zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, um unsere Stadt noch sicherer zu machen.

Auch im kommenden Jahr werden wir nicht locker lassen und erkannte Problembereiche in Hagen angehen. Dabei steht insbesondere auch das Umfeld des Hagener Hauptbahnhofes wieder besonders in unserem Fokus. Auch darauf können Sie sich verlassen.

Ihre Mithilfe ist wichtig

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, an dieser Stelle habe ich aber auch eine Bitte an Sie: Bringen Sie sich auch im Jahr 2023 wieder aktiv ein, denn wir sind auf Ihre Unterstützung und Mithilfe angewiesen. Nutzen Sie unsere kostenlosen Beratungsangebote der Kriminalprävention, schauen Sie hin, wenn in Ihrer Nachbarschaft etwas Ungewöhnliches passiert, helfen Sie

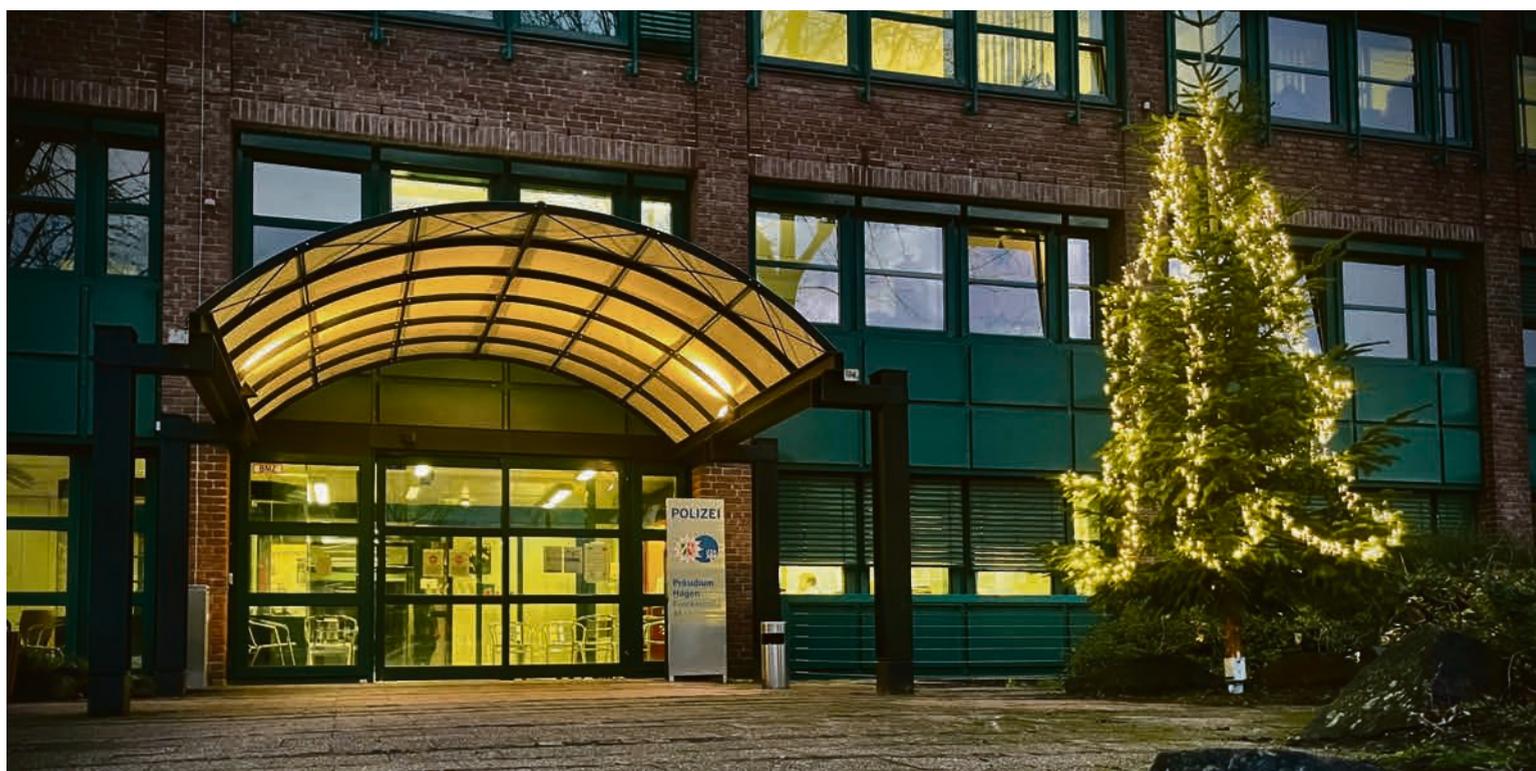
Menschen, die Ihre Hilfe benötigen und scheuen Sie sich nicht, sich bei uns zu melden, wenn Ihnen etwas verdächtig erscheint. Wir kommen lieber einmal zu viel, als zu wenig oder zu spät.

Auch im kommenden Jahr werden uns schwierige Situationen und persönliche Herausforderungen begleiten. Aber auch schöne und leichte Momente werden genauso mit dabei sein. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam zuversichtlich in das neue Jahr gehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und alles Gute für 2023. Bleiben Sie gesund und Ihrer Hagener Polizei wohlgesonnen!

Ihre

Ursula Tomaloff



Unser Weihnachtsbaum sorgt für eine festliche Stimmung am Polizeipräsidium Hagen in der Funckestraße.



Kriminalprävention

Präventionsarbeit der Polizei Hagen in Schulen und Kindergärten Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen



Von *Claudia Dahmen, Kriminalprävention/Opferschutz*

Die Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Behördenschwerpunkt der Polizei Hagen. Neben der Ermittlung von Täterinnen und Tätern und der Betreuung von Opfern steht jedoch auch die Präventionsarbeit im Fokus der Behörde.

Um Missbräuchen vorzubeugen und junge Menschen bestmöglich schützen zu können, leistet die Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz regelmäßig Aufklärungsarbeit in Schulen und Kindergärten.

In Kindertagesstätten besuchen Polizistinnen und Polizisten beispielsweise Elternabende. Bei diesen erklären sie, wie Familien Jungen und Mädchen vor Gewalt und sexuellen Übergriffen bewahren können. Zudem werden Erzieherinnen und Erzieher durch die Kriminalbeamten geschult.

Ziel ist hierbei, dass diese Schützlinge erkennen können, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist. Sie werden darüber informiert, wie sie in solchen Fällen richtig handeln und was sie bei Verdachtsmomenten tun sollten. Die regelmäßige

Präventionsarbeit erfolgt unter anderem durch Vorträge. Hier werden auch Projekte unterschiedlicher Anbieter vorgestellt, mit denen die Kindergärten, Familienzentren oder Tagesstätten kooperieren können. Die Polizistinnen und Polizisten stehen darüber hinaus zur Beratung, Weitervermittlung an Hilfsorganisationen oder auch für Gespräche mit einzelnen Eltern oder Kindern zur Verfügung. Regelmäßig finden zudem Besuche von sogenannten Elterncafés statt.

Auch in Grundschulen besucht die Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz Eltern- sowie Informationsabende. Neben der Aufklärung, wie Eltern Jungen und Mädchen vor Gewalt und sexuellen Übergriffen schützen können, klären die Beamten mit Vorträgen über das Thema Cybergrooming /Cybermobbing auf. Lehrkräfte bekommen Tipps, wie sie mit gewalttätigen Schülerinnen und Schülern umgehen können oder auch mit Kindern, die von sexueller Gewalt und Mobbing berichten. Auch in Schulen gibt es Hinweise auf unterschiedliche Präventionsprogramme.

Im Rahmen von Kriseninterventionen sowie Projektwochen arbeiten die erfahrenen Kriminalbeamtinnen und Kriminalbeamten auf Wunsch auch direkt mit Grundschulkindern zu den Themen

Gewalt, sexuelle Gewalt, Internetgewalt, Verhalten in Gefahrensituationen, Mobbing, oder zur Nutzung von Handys. Für ältere Kinder und Jugendliche, die weiterführende Schulen besuchen, werden darüber hinaus auch Selbstbehauptungskurse und Deeskalationstrainings verschiedener Anbieter vermittelt. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommissariats für Kriminalprävention/Opferschutz sind Mitglieder der Medienscouts. Diese beschulen mit der Landesmedienanstalt Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler in einem gemeinsamen Projekt.

Sollte es spezielle Fragen zu diesem Thema geben, steht das Kommissariat Kriminalprävention /Opferschutz der Polizei Hagen allen Interessierten telefonisch zur Verfügung. Die Dienststelle ist unter den Rufnummern 02331 - 986 -1526, sowie 02331 - 986 -1527 erreichbar. Sie können dem Fachkommissariat unter kk_kpo.hagen@polizei.nrw.de auch eine E-Mail schicken.

Wenn Sie Hinweise auf einen Missbrauch haben, zögern Sie nicht, die Polizei zu verständigen. Wählen Sie den Notruf (110) oder suchen Sie eine Polizeiwache auf!

Einsatz



Hier ist der Notruf der Polizei

Die Leitstelle der Polizei Hagen gibt Einblicke in ihre Arbeit



Ein Blick in die Leitstelle der Polizei Hagen - an den vier Leitplätzen werden die eingehenden Notrufe entgegengenommen und die Einsätze koordiniert.

Von Thomas Rex, Leitstelle

„Notruf der Polizei Hagen...“. So, oder so ähnlich meldeten sich die Kolleginnen und Kollegen der Polizei Leitstelle Hagen in diesem Jahr bereits über 46400 mal an einem der vier Leitplätze am Notruftelefon. Nicht nur Anrufe aus Hagen werden hier entgegengenommen und bearbeitet, sondern auch von den Autobahnen rings um Hagen und zum Teil auch aus den umliegenden Städten und Kreisen.

Ausschlaggebend, welche Notrufzentrale von einem Handy aus angerufen wird, ist dabei nämlich immer die Funkzelle, in dem ein Mobiltelefon gerade angemeldet ist. Von dieser wird dann die nächstgelegene Notrufzentrale einer Polizeibehörde angesteuert.

Mittlerweile werden in Nordrhein Westfalen polizeiliche Notrufe, wenn diese nicht unmittelbar angenommen werden können, auf freie Plätze anderer Polizeibehörden weitergeleitet, um schnellstmöglich polizeilich reagieren und Bürgerinnen und Bürgern bei ihrem Anliegen helfen

zu können. Bis zu vier Beamtinnen und Beamte der Hagener Polizei versehen rund um die Uhr ihren Dienst auf der Leitstelle und koordinieren von dort aus alle Alltagseinsätze. Hierbei stehen sie in ständigem Funkkontakt zu den Einsatzwagen des Streifendienstes.

Angefangen bei einfachen Verkehrsbehinderungen, über Eigentumsdelikte und Körperverletzungen bis hin zu schwersten Verkehrsunfällen nehmen die Beamtinnen und Beamten Notrufe an, disponieren diese im Einsatzleitsystem und geben die Einsätze dann über Funk an die Kolleginnen und Kollegen im Wachdienst weiter. Im Einsatzleitsystem werden zudem die wichtigsten Informationen bis zum Abschluss des Einsatzes dokumentiert. Da die Polizei Hagen als Kriminalhauptstelle auch bei besonders schwerwiegenden Delikten der Organisierten Kriminalität, in Fällen von Straftaten gegen das Leben und Staatsschutzdelikten auch für die Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe, Märkischer Kreis und Ennepe-Ruhr-Kreis zuständig ist, fallen auch hier immer wieder komplexe Einsatzlagen

im täglichen Dienst an. In diesen Fällen werden dann die im Dienst befindlichen Beamtinnen und Beamten durch weitere Kräfte verstärkt. Neben der Einsatzdisposition und der Notrufannahme ist die Leitstelle auch für einen großen Teil der Informationssteuerung zuständig. Je nach Tageszeit werden über die Leitstelle digital eingehende Nachrichten (E-Mails) gesichtet und entsprechend innerhalb und außerhalb der Behörde gesteuert.

Hinzu kommt zu bestimmten Zeiten auch die Bearbeitung von Presse- und Medienanfragen in aktuellen Fällen. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der Behörde nicht im Dienst sind. Da die Polizei in NRW auch soziale Medien auf verschiedensten Plattformen nutzt und letztlich auch hierüber eine 24-stündige Erreichbarkeit gegeben ist, müssen auch diese Plattformen kontinuierlich betreut werden, was Aufgabe der Leitstelle ist, wenn die Pressestelle nicht besetzt ist. Die Mitarbeitenden der Leitstelle verfügen in der Regel über eine mehrjährige Erfahrung im Streifendienst, bevor sie auf



Einsatz

der Leitstelle eingesetzt werden können. Für diese Verwendung sind regelmäßige Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zwingend notwendig. Neben der Notrufbearbeitung werden auch das Arbeiten in Stäben und der Umgang mit besonderen Einsatzszenarien geschult, um mit allen polizeilichen Einsatzlagen umgehen zu können. So wird zum Beispiel auch der Umgang mit Personen in psychischen Ausnahmesituationen trainiert.

Denn es kann beispielsweise vorkommen, dass sich eine Person über den Notruf meldet und ihren Suizid ankündigt. Diese Situation ist für den gesprächsführenden Mitarbeitenden ein äußerst belastendes Einsatzszenario. Mit einer unbekannt Person eine Gesprächsebene herzustellen, die Person nicht aus dem Gespräch zu verlieren und mental so zu stabilisieren, dass eine weitergehende Hilfe durch medizinisches Fachpersonal möglich wird, stellt jede Beamtin und jeden Beamten vor enorme psychische Belastungen in der konkreten Situation.

Spannend hingegen wird es für die Leitstellenmitarbeitenden, wenn ein Notruf eines Zeugen eingeht, ein aktueller Einbruch gemeldet wird und sich noch Täterinnen oder Täter im Einbruchobjekt befinden. Neben dem Rausfiltern aller wichtigen Einsatzinformationen müssen dann möglichst zeitgleich auch

die Einsatzwagen während der Anfahrt koordiniert und mit allen wichtigen Informationen versorgt werden. Auch müssen mögliche Fluchtszenarien vorgedacht werden, um rechtzeitig hierauf reagieren zu können. Insbesondere zur Nachtzeit werden dann auch spezielle Kräfte wie ein Polizeihubschrauber oder ein Polizeihund mit Diensthundführer/einer Diensthundführerin angefordert und im Tatortumfeld eingesetzt. Über Funk bekommen die Beamtinnen und Beamten alle Entwicklungen der Lage am Tatort mitgeteilt und nicht selten „fiebern“ sie dann auch mit ihren Kolleginnen und Kollegen vor Ort mit.

Neben spannenden, belastenden und emotional anspruchsvollen Einsatzanlässen gibt es aber auch immer wieder „lustige“ oder ungewöhnliche Notrufe. So meldete sich einmal eine junge Hagenerin völlig aufgelöst über den Polizeinotruf bei einer Kollegin der Leitstelle und gab an, in höchster Not zu sein. Eine Spinne befand sich im Schlafzimmer der Anruferin zwischen ihr und der Schlafzimmertüre.

Nachdem die Kollegin die hohe Emotionalität der Anruferin kanalisieren konnte, gelang es ihr tatsächlich der jungen Dame als „psychologische Fernstütze“ zu helfen, so daß diese an dem „Untier“ ohne Schaden vorbeigehen konnte. So konnte ein Nachbar alarmiert und um Hilfe gebeten werden, der den unliebsamen

Gast aus der Wohnung entfernte. Einem Beamten der Leitstelle wurde von einer anderen Anruferin ein wildes Tier auf ihrem Balkon gemeldet. Da die Anruferin nur sehr wenig deutsch sprechen konnte, fand das Gespräch auf Englisch statt. Die Anruferin teilte so schließlich mit, es handle sich um einen „Lion“ (einen Löwen). Das versetzte den Kollegen natürlich in großes Erstaunen und so fragte er mehrfach nach.

Da sich die Anruferin aber sicher war, entsandte der Kollege umgehend einen Streifenwagen zur Einsatzörtlichkeit in Althenhagen. Vor Ort konnten die eingesetzten Kräfte das wilde Tier dann zum Glück schnell aufspüren. Sie ahnen es bereits - einem ausgewachsenen Löwen standen sie glücklicherweise nicht gegenüber. Es handelte sich um einen heimischen Fuchs. Der kleine Vierbeiner konnte dann aber schnell überzeugt werden, sich einen anderen sicheren Aufenthaltsort zu suchen.

Der Dienst auf der Leitstelle der Polizei ist sehr abwechslungsreich, häufig sehr fordernd, manches Mal auch belastend. Dennoch bleibt zumeist das Gefühl, dass man an einem Arbeitstag durchaus etwas erreicht hat und den Menschen in unserer Stadt ein Stück weit helfen konnte.

Was ist der Wert der Polizei - und was ist Polizeiarbeit wert?

Die Polizei Hagen legt Wertebegriff fest

Von Michael Siemes, Leitungsstab

Für Polizistinnen und Polizisten spielt in ihrer täglichen Arbeit der Begriff „Wert“ eine große Rolle. Wie sieht es mit „Wertschätzung“ der Gesellschaft gegenüber der Polizeiarbeit aus? Wie „wertvoll“ ist der tägliche Dienst für die Bürgerschaft? Wann ist Polizeiarbeit „wertig“? Allerdings steckt in dem Wort auch die

Frage: Für welche Werte steht die Polizei in NRW und in Hagen im Besonderen? Was ist ihr besonders wichtig, wenn es darum geht, das Fundament zu beschreiben, auf dem unsere Arbeit fußt? Anfang September 2019 initiierte NRW Innenminister Herbert Reul eine Onlinebefragung zum Thema Werteorientierung der Polizei NRW. Das Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge in der Polizei NRW (ZeBuS)

unterstützt alle Polizeibehörden bei dem Prozess, sich mit den eigenen Werten zu beschäftigen und einen Wertebegriff für sich zu definieren. So ist es auch in Hagen geschehen. Bereits im Sommer kam erstmals zu einem Vortrag in Hagen und zu Vorüberlegungen. Ende des Jahres wird die Polizei Hagen ihren Wertebegriff der Öffentlichkeit vorstellen. Seien Sie also gespannt.



Duales Studium

Das erste Studienjahr bei der Polizei

Kommissaranwärter Enrico erzählt von seinen bisherigen Erlebnissen und Eindrücken



Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Enrico C. hat im vergangenen Jahr sein Studium bei der Polizei NRW begonnen. Er ist also Polizist in Ausbildung. Wir berichteten bereits vor seiner Einstellung von ihm. Jetzt hat sich Enrico noch einmal mit uns getroffen, um von seinem ersten Jahr als Kommissaranwärter erzählen zu können.

Enrico, nochmal kurz zu deiner Person. Wie alt bist du, woher kommst du und in welchem Studienjahr bist du?

Ich bin 21 Jahre alt, komme aus Hagen und bin 2021 bei der Polizei eingestellt worden. Derzeit befinde ich mich in meinem zweiten Studienjahr.

Wie läuft es denn? Was machst du aktuell

und was hast du kürzlich abgeschlossen?

Im Moment bin ich in der HSPV (Hochschule für Polizei und Verwaltung). Wir bereiten uns gerade auf die nächsten Klausuren und Fachgespräche vor. Ich habe kürzlich angefangen meine Hausarbeit zu schreiben. Das alles wird benotet und wir müssen die Prüfungen bestehen, um weiter zu kommen. Davor war ich von Juni bis August im Praktikum.

Praktikum. Also dein erstes Mal auf Streife. Beschreib das mal in drei Worten.

(begeistert) Einfach nur stark! Nein, mal ernsthaft: Spannend, aufregend, interessant.

Welche Erfahrungen/Ergebnisse hast du gemacht, mit denen du nicht gerechnet hast?

Eigentlich habe ich mich schon ganz gut vorbereitet gefühlt. Es ist aber schon krass, dienstlich mit so vielen unterschiedlichen Menschen zu tun zu haben.

Hat dich das bisherige Studium verändert?

An sich bin ich mir selbst treu geblieben. Ich merke aber, dass man zum Beispiel im Straßenverkehr viel aufmerksamer ist.

Dein spannendstes Erlebnis bisher?

Es gab nachts einen Einbruch in eine Firma. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich haben das Gebäude umstellt. Später kamen Zivilfahnder und auch Hundeführer dazu. Anschließend wurde das Gebäude durchsucht. Einen Täter haben wir leider nicht gefunden, aber spannend war es trotzdem.

Früh-Nacht- und Spätdienst - Was ist deine liebste Schicht und warum?

Spätschicht. Da ist immer was los und man erlebt eine Menge.

Was hast du vom Gelernten (Studium und Praxis) schon anwenden können?

Ich konnte die rechtlichen Grundlagen, die mir in der HSPV beigebracht wurden, im Praktikum super anwenden. Beispiele dafür sind unter anderem die Identitätsfeststellung und Verkehrskontrollen.



Duales Studium

Konntest du auch etwas in dein Privatleben übertragen?

Ich merke, dass ich mittlerweile auch im Privatleben viel mehr auf meine Wortwahl achte.

Du bist jetzt im zweiten Jahr. Die „Neuen“ haben im September 2022 angefangen. Hast Du Tipps für sie?

Auf jeden Fall von Anfang an lernen. Man braucht das Wissen in der Theorie und in der Praxis. Spätestens im ersten Praktikum bei der ersten Streife, also wenn man das erste Mal Uniform trägt, will man das gar nicht mehr missen. Letzten Endes hat man auch eine Bringschuld. Schließlich bekommt man jeden Monat ein Gehalt überwiesen.

Hast du dir das Studium denn so vorgestellt? Entspricht etwas gar nicht deiner Erwartung?

Es ist tatsächlich bisher alles genau so, wie ich es mir vorgestellt habe.

Wer sollte sich deiner Meinung nach bei der Polizei bewerben und warum?

Jeder, der ernsthaft Menschen helfen will und die Welt sicherer gestalten möchte.

Geht dir denn irgendein Fach an der HSPV besonders leicht von der Hand?

Es ist alles wirklich anspruchsvoll. Ich komme aber mit Verkehrsrecht ziemlich gut klar.

Und wofür musst du am meisten lernen beziehungsweise üben?

Ich glaube, für die Fachgespräche.

Was sind die kommenden Stationen für das nächste Studienjahr?

Erst einmal gilt es, die Prüfungen zu bestehen. Dann kommt wieder ein Block Praktikum in Selm (der Polizeischule). Anschließend weitere Klausuren. Danach bin ich tatsächlich schon im letzten Studienjahr, kaum zu glauben!

Danke Enrico, für das Interview. Viel Erfolg bei den Prüfungen. Wir hören spätestens im dritten Studienjahr wieder von dir. Bis bald!

Bezirk 1
PW Innenstadt



**Innenstadt,
Buschey**
PHK Carsten
Rabenschlag
Telefon:
02331-986 2180
0174-69 18 006

Bezirk 2
PW Innenstadt



**Kratzkopf,
Markt,
Oberhagen**
PHK Dietmar
Hopp
Telefon:
02331-986 2182
0174-68 09 601

Bezirk 3
PW Innenstadt



Eilpe, Selbecke
PHK Peter
Kostrzewa
Telefon:
02331-986 2181
0174-68 55 019

Bezirk 7
PW Innenstadt



**Delstern, Dahl,
Priorei,
Rummenohl**
PHK Thomas
Cords
Telefon:
02331-986 2181
02337-12 66
0174-69 32 264

Bezirk 8
PW Innenstadt



**Remberg,
Eppenhäusen**
PHK Martin
Dicke
Telefon:
02331-986 2181
0174-67 09 558

Bezirk 9
PW Innenstadt



**Ischeland,
Klosterviertel,
Bredelle,
Loxbaum**
PHK
Torsten Görtz
Telefon:
02331-986 2241
0174-68 37 303

Bezirk 10
PW Innenstadt



**Altenhagen,
Berghofviertel**
POK
Stefan Otto
Telefon:
02331-986 2241
0174-69 47 533



**Die Ha
Bezirksbeamtinnen**

Bezirk 15
PW Haspe



**Kückelhausen,
Haspe**
PHK'in
Martina Müller
Telefon:
02331-986 2140
0174-68 48 990

Bezirk 16
PW Haspe



**Baukloh,
Quambusch,
Spielbrink**
PHK Jörg
Landgraf
Telefon:
02331-986 2140
0174-69 78 535

POLIZEI

Nordrhein-Westfalen

agen

agener

en und - beamten

Bezirk 4 PW Innenstadt



Emst, Haßley
PHK'in
Nicole Schulz
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 85 769

Bezirk 5 PW Innenstadt



**Bahnhofsviertel
Kuhlerkamp,
Wehringhauser
Straße**
PHK
Thomas Süß
Telefon:
02331-986 2182
0174-68 02 392

Bezirk 6 PW Innenstadt



Wehringhausen
PHK
Björn Freitag
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 84 241

Bezirk 11 PW Innenstadt



**Eckesey,
Philippshöhe,
Altenhagener
Straße**
PHK
Martin Oehlke
Telefon:
02331-986 2241
0174-68 72 309

Bezirk 12 PW Hoheleye



**Vorhalle,
Brockhausen,
Funkenhausen,
Boelerheide**
PHK
Thorsten Gaertig
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 56 607

Bezirk 13 PW Hoheleye



**Boele, Kabel,
Bathey,
Hengstey,
Garenfeld**
PHK Frank Thurn
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 28 200

Bezirk 14 PW Hoheleye



**Halden, Herbeck,
Fley, Boloh, Helfe,
Industriegebiet
Lennetal**
PHK'in Nadine
Gronenberg
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 17 674

Bezirk 17 PW Haspe



**Westerbauer,
Hestert,
Hasperbach**
POK'in
Susanne Kellner
Telefon:
02331-986 2140
0174-69 50 311

Bezirk 18 PW Hohenlimburg



**Else, Reh,
Henkhausen,
Berchum,
Tiefendorf**
PHK
Reinhard Saß
Telefon:
02331-986 2244
0174-65 83 144

Bezirk 19 PW Hohenlimburg



**Holthausen,
Wesselbach,
Nahmer, Oege,
Auf der Heide**
PHK Michael
Jaeger
Telefon:
02331-986 2271
0174-68 13 229



Weihnachts-Wunschbaumaktion der Polizei Hagen

40 Kinder und Jugendliche des Agnesheim Funckenhausen bekommen Wünsche erfüllt



Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh sucht sich einen von Kindern und Jugendlichen gebastelten Anhänger am Weihnachts-Wunschbaum der Polizei Hagen aus.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Die Weihnachtstage stehen unmittelbar vor der Tür. In dieser Zeit denken viele von Ihnen an Menschen, denen es nicht gut geht. An Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen durch ihre Familien nicht beschenkt werden können. An Personen, die nicht so viel Glück hatten und sich über die ein oder andere Aufmerksamkeit freuen würden.

Der Polizei Hagen und unserer Behördenleiterin liegt das Wohl der Mitmenschen in unserer Stadt sehr am Herzen. Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh nahm deshalb die Idee für einen Weihnachts-Wunschbaum auf. Mit dem Agnesheim Funckenhausen konnten wir eine Hagener Einrichtung finden, die sich mit großem Engagement für junge Menschen einsetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner von vier Wohngruppen des Agnesheims,

die in ihrem jungen Leben schon teilweise sehr schwere Schicksale erleben mussten, haben ganz persönliche Wunschzettel geschrieben. Sie waren so gestaltet, dass sie als Baumschmuck fungierten.

So hingen an unserem Tannenbaum im Foyer des Präsidiums in der Funckestraße gebastelte Anhänger in Form von Schneeflocken, Polizeimarken, Nikolausstiefel oder bunten Kugeln.

Es handelte sich insgesamt um Wünsche von 40 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 17 Jahren, die sich schon über kleine Dinge wie einfache Pflegeprodukte, einen Spiegel oder eine Box mit Süßigkeiten freuen und genau diesen Wunsch aufgeschrieben haben. Die Resonanz bei den Beschäftigten unserer Behörde war groß. Innerhalb von nicht einmal zwei Tagen waren alle Wunschzettel vom Baum abgenommen.

Unsere Pressestelle, die die Aktion federführend organisiert, erreichten kurz darauf zahlreiche Anrufe von weiteren Kolleginnen und Kollegen, die sich ebenfalls engagieren wollten und nach weiteren Wünschen fragten. Sie haben bereits jetzt zugesagt, sich im kommenden Jahr beteiligen zu wollen!

Als Alternative zur Wunschbaum-Aktion entstand die Idee, auch die Kindertafel in Hagen zu unterstützen. Über den gemeinnützigen Verein FUKS e.V. der Polizei Hagen wurden innerhalb der Belegschaft Spenden gesammelt. Diese werden noch einmal durch den Verein aufgestockt und an die Kindertafel übergeben. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der EinsEinsNull stand die Spendensumme noch nicht fest. Wir berichten hier jedoch weiter von unserer Wunschbaum-Aktion! Nachdem alle Wunschzettel der Bewohnerinnen und Bewohner des Agnesheims



vergeben waren, kamen in der Pressestelle schließlich nach und nach die liebevoll verpackten Päckchen an. Diese werden am Montag, den 19. Dezember, durch Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh stellvertretend für alle Wunscherfüller an die Kinder und Jugendlichen des Agnesheims übergeben. Unsere Behördenleiterin freut sich bereits sehr darauf, in die glücklichen Gesichter der jungen Menschen schauen zu dürfen, die durch die Wunschbaum-Aktion hoffentlich ein bisschen am Zauber dieser Weihnachtszeit teilhaben können.

Das große Engagement und die hohe Resonanz der Belegschaft der Polizei Hagen erfüllt sie darüber hinaus mit besonderem Stolz.



Die ersten Geschenke trafen schnell in der Pressestelle ein.

Haben Sie das schon über die Polizei Hagen gewusst?

Unsere Behörde ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Neben Polizistinnen und Polizisten arbeiten Verwaltungsbeamtinnen und Verwaltungsbeamte sowie Regierungsbeschäftigte bei der Polizei Hagen. Das Polizeipräsidium Hagen ist zudem Ausbildungsbehörde.

An der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) studieren angehende Polizistinnen und Polizisten sowie Regierungsinspektorinnen und -inspektoren.

Insgesamt arbeiten aktuell 642 Menschen bei der Polizei Hagen, 480 von ihnen sind Polizistin/Polizist. Es gibt darüber hinaus 140 Regierungsbeschäftigte (m/w/d) sowie 22 Beamtinnen/Beamte in der Verwaltung.

An der HSPV arbeiten 682 junge Menschen auf den Beruf als Polizistin/Polizist hin. Zudem absolvieren 18 Regierungsinspektoranwärter/anwärterinnen und zwei IT-Regierungsinspektoranwärter ihr Studium an der Hochschule.

Seit dem Jahr 2022 können zudem Schülerinnen und Schüler, die einen Realschulabschluss haben, ihr Fachabitur bei der Polizei NRW machen. Im Zuständigkeitsbereich der Polizei Hagen haben 31 junge Menschen ihr Fachabitur bei der Polizei begonnen (mehr dazu auf Seite 16).

Facebook



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!



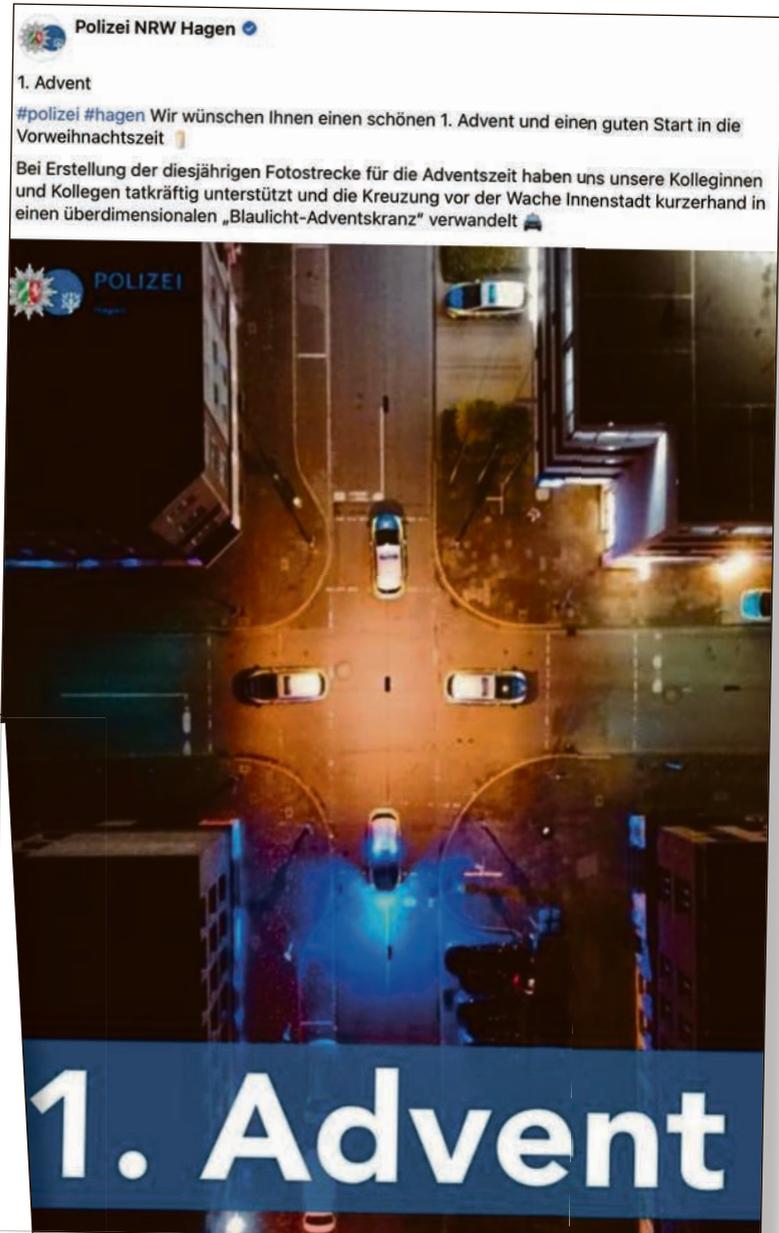


Facebook

Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



Polizei NRW Hagen

Senior auf Zack! Trickbetrug durchschaut

#Hagen #Polizei - Diese Reaktion war wirklich vorbildlich! Gestern (17.10.2022) gegen 10.30 Uhr erhielt ein 85-Jähriger über einen Messenger Nachrichten seines angeblichen Sohnes, der eine dringende Überweisung tätigen müsse, jedoch gerade keine Möglichkeit dazu habe. Telefonieren sei nicht möglich, da das Mikrofon an seinem Handy defekt sei.

Der Senior wurde unmittelbar skeptisch, hielt die Kommunikation mit dem Unbekannten aufrecht und begab sich gleichzeitig zur Polizei, um Anzeige zu erstatten. Er schilderte einer Kriminalpolizisten der zuständigen Fachdienststelle für Betrug seinen Eindruck. Sein 60-jähriger Sohn habe einen ganz anderen Schreibstil und er habe unmittelbar nach Beginn des Austausches gemerkt, dass es sich am anderen Ende der Leitung um einen Betrüger handeln müsse.

Im Nachrichtenverlauf folgte dann im Beisein der Polizei die Bitte um eine Überweisung von knapp 2.000 Euro. Die Betrüger übermittelten eine Kontoverbindung aus dem Ausland. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Der 85-Jährige hatte in der Zwischenzeit Kontakt mit seinem wirklichen Sohn aufgenommen. Dieser bestätigte, dass er seinem Vater keine Nachrichten geschickt hat.

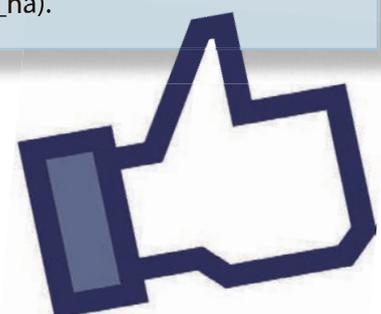
Unsere Tipps zum Thema Trickbetrug:

- Seien Sie vorsichtig/skeptisch, wenn Sie jemand um Geld bittet und beenden sie die Kommunikation, sobald ihr Gesprächspartner, häufig ein angeblicher Enkel, Geld von Ihnen fordert.
- Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer/der Verfasser einer Nachricht wirklich ein Verwandter ist. Rufen Sie ihn zurück.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Ihnen unbekannte Personen, angebliche Mitarbeiter von Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten oder Geldinstituten.
- Geben Sie unbekanntem Personen keine Auskünfte über Ihre Vermögensverhältnisse oder andere sensible Daten.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen ein Anruf/eine Nachricht verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110!
- Wenden Sie sich auf jeden Fall an die Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind und erstatten eine Anzeige.
- Bei Fragen helfen die im Opferschutz besonders geschulten Beamtinnen und Beamte Ihrer örtlichen Polizei gerne weiter!



Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).



Ausbildung



Fachoberschule Polizei: Die erste Praktikumszeit hat begonnen! Erste Eindrücke und spannende Einblicke in die Arbeit der Polizei



Ein Besuch bei der Landesreiterstaffel - die Kolleginnen und Kollegen gaben Einblicke in ihre Arbeit.

Von Julian und Marie, Fachoberschüler

Hallo liebe Leserinnen und Leser der Eins Eins Null! Wir sind Julian und Marie und seit dem 01. August 2022 „FOS-Schüler“ in Bochum. Sie fragen sich, was FOS heißt? Die Abkürzung steht für den landesweiten Schulversuch Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung, Schwerpunkt: Polizeivollzugsdienst („FOS Polizei“).

Wir gehören zum ersten Jahrgang und werden unser Fachabitur machen, um anschließend - vorbehaltlich der Eignung - an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW studieren zu können. Unser Traum ist es, Polizistin beziehungsweise Polizist werden zu können.

Das erste Jahr besteht für uns Schülerinnen und Schüler aus einem Mix aus Unterricht am Berufskolleg und Praktikumsstagen bei der Polizei. Zurzeit befinden wir uns in unserer Praktikumsbehörde bei der Polizei Hagen. Nach einem langen aufregenden Beginn in Bochum sind wir nun hier in Hagen, wo wir bis zum 07. Dezember 2022 unser Praktikum in der Verwaltung absolvie-

ren. In Bochum konnten wir das erste Mal „Polizeiluft“ schnuppern. Die Tage waren für uns alle sehr spannend. Wir haben vieles gesehen, unter anderem auch die Landesreiterstaffel NRW und die Diensthundeführerstaffel NRW. Bei der Landesreiterstaffel NRW wurden wir durch das Gelände geführt. Wir sahen Reiterinnen und Reiter und das zu jedem zugehörige Pferd, welches so gut wie möglich auf den Polizeibeamten/die Polizeibeamtin angepasst wurde.

Die Landesreiterstaffel NRW in Bochum hat 32 Dienstpferde und 42 Reiterinnen und Reiter. Uns wurden viele verschiedene Übungen und Aufgabenbereiche gezeigt. Am Ende durften wir sogar selbst an einer solchen praktischen Übung teilnehmen.

Zusammen mit den FOS-Schülern aus Bonn, die an diesem Tag auch vor Ort waren, konnten wir zusammen eine große Menschenmenge bilden. Die Aufgabe der Polizeipferde in dieser Situation war es, die Menschenmenge zu vertreiben. Als letzte Übung wurden wir von den Pferden umzingelt für eine „Festnahme“. Der Tag war sehr aufregend und wir konnten durch die Übungen sehr viel

lernen.

Ein zweiter Tag, der uns noch sehr gut gefallen hat, war der Tag bei der Diensthundeführerstaffel. Auch die sahen wir in Bochum. Die Hunde können in vielen verschiedenen Bereichen eingesetzt werden, wie zum Beispiel bei der Suche nach Vermissten oder auch zum Erschnüffeln von Betäubungsmitteln. Bei der Diensthundestaffel wurden uns ebenfalls verschiedene Trainings gezeigt - so zum Beispiel, wie die Hunde versteckte Drogen erschnüffeln und Personen an der Flucht hindern.

Für die Simulation eines flüchtigen Täters wurde ein Polizist mit einem sogenannten „Hetzanzug“ ausgestattet, damit er nicht verletzt werden konnte. Einer der Diensthunde stürmte auf Kommando auf den rennenden „Täter“ zu und riss ihn an seinem Arm zu Boden. Daraufhin konnte der Diensthundeführer den flüchtigen „Täter“ festnehmen.

Die letzte Übung bestand aus einer Suchaufgabe von Beweismitteln wie zum Beispiel einem Messer/einer Tatwaffe. Das Beweismittel hatte der Schäferhund innerhalb von wenigen Minuten gefunden. Da das Riechen für Hunde eine sehr anstrengende Aufgabe ist, brauchen sie nach dem Erfolg erstmal eine Pause.

Wir hoffen, dass wir in unserer Praktikumszeit noch viel erleben und freuen uns auf die Zeit bei der Polizei Hagen. Auch hier erhalten wir viele Eindrücke in unterschiedliche Dienststellen, um einen möglichst umfassenden Einblick zu bekommen. Das Praktikum in der Verwaltung ist erst der Anfang. In der Behörde lernen wir noch den Wachdienst und die Arbeit der Kriminalpolizei kennen. Wir hoffen, dass unser Wunsch selbst Polizistin oder Polizist zu werden, irgendwann in Erfüllung geht und sind sehr gespannt, was uns noch alles erwartet!



Kurve kriegen

Es läuft in Hagen... oder besser: Sie fährt in Hagen - Trial

Julia* hat den Weg aus der Kriminalität mit Hilfe der Polizei Hagen geschafft



Übergabe eines Motorrads: Der Verein „Aktion Sport statt Gewalt“ ist seit vielen Jahren Partner der Initiative „Kurve kriegen“. Es trafen sich v.l.n.r.: „Kurvekriegen“-Absolventin Julia*, Dipl. Verw. Wirt (grad.), Kriminalrat a.D. Klaus Stüllenberg, Stifter und geschäftsführender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Stüllenberg, Sonderpädagoge Markus Kaiser von der „Aktion Sport statt Gewalt“, Kriminalhauptkommissar Thomas Genster von der Polizei Hagen und polizeilicher Ansprechpartner für die Initiative „Kurve kriegen“, Dipl. Heilpädagogin Jennifer Brockhaus, pädagogische Fachkraft für die Initiative „Kurve kriegen“ sowie Dipl. Ing. Architektin Petra Hocks-Rabe, Geschäftsführerin der „Aktion Sport statt Gewalt“.

Ganz am Anfang „standen die bösen Vorahnungen Schlange“ in unserem Hagerer Polizeipräsidium.

Julia*, ein typischer Fall für die Initiative „Kurve kriegen“.

Alter: 14 Jahre

Straftaten: jede Menge

Drogenkonsum: reichlich

Schulbesuch: wenn überhaupt, dann nur in homöopathischen Dosen und ohne jegliche Motivation

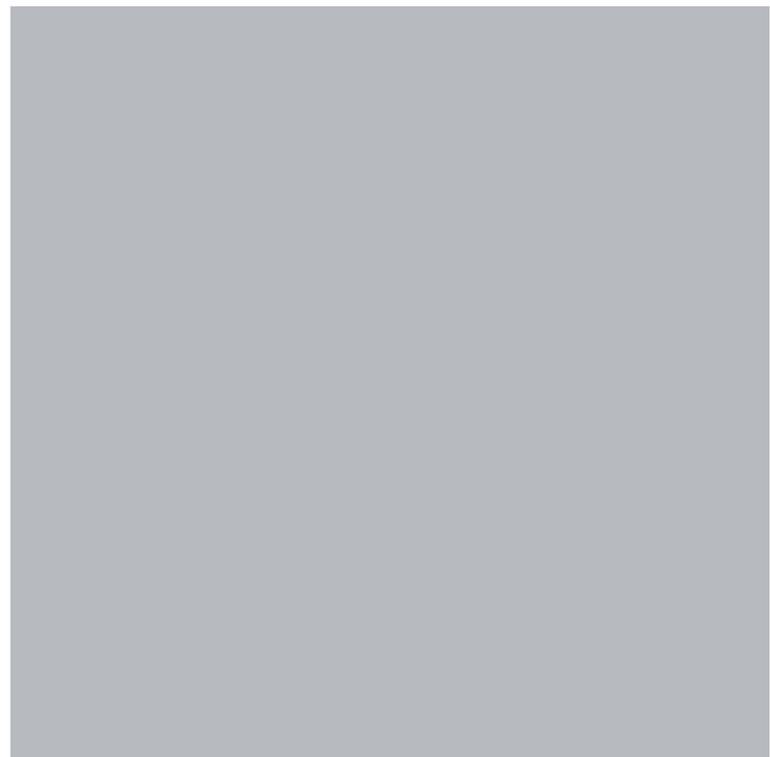
Elternhaus: kein Bock drauf, häufig „abgängig“ und vermisst

Prognose: Julia ist hochgradig kriminalitätsgefährdet, die Perspektive und alle Zeichen stand auf eine „Karriere“ als sogenannte Intensivtäterin. „Unsere Prognose war, dass Julia auf dem direkten Weg zur Intensivstraftäterin war“,

erklärt Kriminalhauptkommissar Thomas Genster von der Dienststelle Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei Hagen. Zusammen mit Diplom-Heilpädagogin Jennifer Brockhaus, die die Polizei Hagen als pädagogische Fachkraft unterstützt, setzen sich der erfahrene Beamte und die Pädagogin für die Jugendliche ein und legten so den Grundstein für die Wende.

Es hat gedauert, aber die Experten aus dem Fachkräfteteam „Kurve kriegen“ der Polizei Hagen, allen voran Jennifer Brockhaus, die als Pädagogische Fachkraft für die

Initiative arbeitet und für Julia zuständig ist, haben sich ihr angenommen. Ganze drei Jahre und viele Hilfestellungen brauchte Julia, um ihren Weg zu finden. Drei Jahre, in der Jennifer



Kurve kriegen



Brockhaus intensiv mit ihr und Julia an sich arbeitete. Eine anstrengende Zeit, in der es galt, Julias Stärken zu sondieren und die kriminalitätsfördernden Risiken abzubauen.

Und dabei misst man den Fortschritt manchmal in Zentimetern. Schritt für Schritt gelang es, Julias Vertrauen zu gewinnen. Anfangs fanden Gespräche mit ihr nur unregelmäßig statt und manchmal musste man sie suchen, um sie zu treffen. Aus „hier und da“ wurde regelmäßig, aus Skepsis und Misstrauen wurde eine tragfähige Beziehung. Die Basis für alles Weitere.

Für Julia, so kristallisierte es sich heraus, war Sport eine sehr passende Möglichkeit, um ihre Aggressionen in den Griff zu bekommen bzw. sie kanalisieren zu können. Über den Verein „Aktion Sport statt Gewalt“ entdeckte Julia ihre Passion für Motorrad-Trials.

Hier konnte sie ihre negativen Energien in positive kehren. Mit den Sportterminen kam ein erstes Stück Tagesstruktur in ihr Leben und Trial wurde für sie zum regelmäßigen Hobby. Es folgten Nach-

hilfe, ein Antigewalt-Training und weitere Maßnahmen, die ihre Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen ausbauten. Die heute 17-Jährige ist mittlerweile Klassenbeste, sehr engagiert fleißig und auf direktem Weg zum Abitur. Sozialpädagogik möchte sie studieren. Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen zu helfen, die ähnlich wie sie auf die schiefe Bahn geraten sind. Julia hat die Kurve gekriegt.

Ein toller Erfolg für das „Kurve kriegen-Team“ der Polizei in Hagen, das übrigens seit 2011 am Start ist und bis dato bereits 87 solch erfolgreicher Absolventen verzeichnen kann. 87 junge Menschen, die wie Julia auf dem Weg in eine „Intensivtäterkarriere“ waren.

Und für Julia gab es noch ein ganz besonderes „Bonbon“. Die Stüllenberg Stiftung aus Münster, die als sozialer Förderer die Initiative „Kurve kriegen“ unterstützt („Wirkungsorientierte Co-Förderung“), wurde auf sie aufmerksam. Von dort erhält sie nun eine Art Stipendium, das sie dabei unterstützt, langfristig, auch nach Beendigung der Initiative, die „Spur zu halten“.

Und weil Klaus Stüllenberg, der Stiftungsvorstand, selber ein passionierter Trial-Sportler war, ließ er es sich, pragmatisch wie er ist, nicht nehmen, dem Verein „Aktion Sport statt Gewalt“ kurzerhand seine alte Maschine zu überlassen.

Die Übergabe fand im September 2022 auf dem Trial-Gelände in Hagen statt.

Mehr Infos zur Initiative „Kurve kriegen“ finden Sie im Internet auf der Seite:

www.kurvekriegen.nrw.de

*Name geändert





Einbrüche verhindern

Die dunkle Jahreszeit ist Einbruchszeit

Hinweise der Polizei Hagen - so können Sie sich schützen



Einbrecher nutzen die dunkle Jahreszeit, um an Ihr Hab und Gut zu kommen.

Es hat sich längst herumgesprochen: Einbrecher bevorzugen die dunkle Jahreszeit! Die Polizei warnt deshalb: Auch Sie könnten Opfer werden, seien Sie deshalb aufmerksam! Sichern Sie Ihr Eigentum!

Die Tage werden kürzer, die Dämmerung setzt früher ein. Viele Menschen sind noch nicht zuhause oder nutzen die frühen Abendstunden für Erledigungen oder Spaziergänge. Dies alles sind optimale Voraussetzungen für Langfinger. Von Oktober bis März ist daher verstärkt mit sogenannten „Dämmerungseinbrüchen“ zu rechnen.

Die polizeiliche Erfahrung zeigt, dass es sich bei den wenigsten Einbrechern um gut ausgerüstete Profis handelt. Meist sind es vielmehr Gelegenheitsstäter, die sich oft schon durch einfache, aber wirkungsvolle technische Sicherungen von ihren Absichten abhalten lassen. Sicherheitstechnik bedeutet für den Einbrecher eine längere „Arbeitszeit“ und je mehr verstreicht, desto größer wird das Risiko entdeckt zu werden. Daher helfen oft schon einfachste mechanische Sicherungssysteme.

Ihre Hagener Polizei rät: Seien Sie aufmerksam, denken Sie nicht nur an Ihr eigenes Hab und Gut, sondern seien Sie auch ein „Wachsamer Nachbar“. Schützen Sie Ihr Eigentum, jede mechanische Sicherung an Tür und Fenster ist ein zusätzliches

Hindernis für Einbrecher. Wenn Sie Ihre Wohnung verlassen, schließen Sie Ihre Eingangstür zweimal ab und verriegeln Sie alle Fenster. Bedenken Sie: Auf „Kipp“ gestellte Fenster laden zum Einbruch ein!

Vertrauen Sie Ihrer Polizei, denn der Schutz Ihres Eigentums ist uns genauso wichtig wie Ihnen! Kompetente technische Beratung erhalten Sie kostenlos und produktneutral von unseren Spezialisten im Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz. Bei Fragen hilft Ihnen zudem jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamte gern weiter.

Und wenn Sie wirklich einen Einbruch feststellen sollten seien Sie vorsichtig und bringen Sie sich bitte nicht selbst in Gefahr. Vermeiden

Sie im Fall eines Falles den direkten Kontakt mit dem Einbrecher. Verständigen Sie sofort die Polizei und verändern Sie nichts in der Wohnung oder an den Türen und Fenstern. Nur so kann unsere Spurensicherung Erfolg haben. Nützlich ist auf jeden Fall eine detaillierte Liste Ihrer Wertgegenstände. Sie kann unsere Fahndung unterstützen und Ihnen eine Grundlage für die versicherungstechnische Abwicklung bieten.

Erreichbarkeit

Unsere Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz erreichen Sie von Montag-Freitag zw. 7-15.30 Uhr unter der 02331 - 986 1531 oder 1536.

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**B. Ibele
aus Hagen**

als Gewinner ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel unserer Eins Eins Null wollten wir von Ihnen wissen, wie viel die abgebildete Schutzweste Ihrer Schätzung nach wiegt. Wir geben zu, dieses Mal war unsere Frage ganz schön schwer - wir haben viele Antworten erhalten, einige

von Ihnen waren nah dran! Das Gewicht beträgt tatsächlich drei Kilogramm. Die Weste ist für Polizistinnen und Polizisten nicht nur praktisch, sondern im Ernstfall lebensrettend! Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Das neue Rätsel der Eins Eins Null wird etwas schwieriger -wo befindet sich die abgebildete Skulptur in unserer Stadt? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der Eins Eins Null. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
Freitag, 27. Januar 2023.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.